

Südüngarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)
Manuskripte werden nicht retournirt.

An die g. Leser!

Mit 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf

„Südüngarn“

das einzige wöchentlich zweimal erscheinende Blatt Krassó-Szörény's.

Es bedarf keiner weiteren Anpreisung unseres Blattes, sondern weisen wir auf den bisherigen Aufschwung desselben hin, den wir dem Umstande verdanken, daß unser Blatt über alle Vorgänge in Lugos und Krassó-Szörény die ausführlichsten und objektivsten Berichte bringt.

„Südüngarn“

ist heute nicht nur das reichhaltigste, sondern auch das weitverbreitetste Blatt Krassó-Szörény's.

Indem wir noch die Versicherung geben, daß wir unserem Prinzipie treu bleiben und frei, unabhängig, ehrlich und offen für das allgemeine Wohl eintreten werden, erlauben wir uns, Alle, welche sich für das öffentliche Leben der Stadt Lugos oder des Krassó-Szörényer Komitates interessieren, höflichst zum Abonnement einzuladen.

Achtungsvoll
Redaktion und Administration
„Südüngarn“.

FEUILLETON.

Gedanken einer Dreißigerin.

Mitgetheilt von Julius Stettenheim.

I.

Die Jahre machen den Menschen betagt, die Tage bejahrt. Aber sie machen ihn auch weise, würdevoll, wahr, wählerisch, wehrhaft, wetterfest und was alles mit kleinem Weh geschrieben wird. Mit welcher Begeisterung und mit welchem Respekt spricht man von den alten Germanen, von den alten Griechen, von den Alten überhaupt! Ich freue mich recht, daß ich nicht mehr jung bin. Jung kann jeder Backfisch sein. Das ist aber auch Alles, was er kann. Was er aber gar nicht kann, das ist: unverheirathet bleiben. Jedes junge Mädchen nimmt den ersten Besten, d. h. den Ersten und selten den Besten.

Den Ersten nahm ich nicht. Ich sagte, ich sei zum Heirathen noch zu jung. Da wurde er wüthend, sagte, er wolle wiederkommen, wenn ich zum Heirathen zu alt sei, und so kann er jetzt jeden Augenblick eintreffen.

Den Besten nahm ich dann nicht, weil er mich nicht gefunden hat. Das ist sein Unglück.

Gymnasium, Real- oder Bürgerschule?

Lugos, 24. Juni.

Ein ministerieller Erlaß vom vergangenen Jahr verfügt, daß die Einschreibung der Schüler an den diversen Mittelschulen nach Schluß des Schuljahres vorzunehmen sei. Diese Zeit, die nun immer näher heranrückt, ist bekanntermaßen eine sehr ernste für Eltern, denen das Wohl ihres Kindes sehr nahe geht; gilt es doch, eine Schule zu wählen, die den Neigungen und dem Talente desselben am besten entspricht, die jene Hoffnungen und Wünsche zur Reife bringen soll, welche sie für das künftige Glück ihres Kindes hegen, für das sie die schwersten Opfer zu bringen bereit sind. Nicht alle Kinder sind gleich veranlagt, nicht alle besitzen die zum Studium nöthige Ausdauer und gar oft erleiden viele bei unrichtig getroffener Wahl der betreffenden Anstalt auf halbem Wege Schiffbruch. Zu spät wird der begangene Fehler erkannt und man experimentirt neuerdings — natürlich auf Kosten mehrerer Jahre, — indem man das Kind in eine andere Anstalt schickt, welche mehr dem praktischen Berufe Rechnung trägt und wenn die nunmehr getroffene Wahl den Neigungen und dem individuellen Talente des Kindes entspricht, so erweist sich dieselbe in der Regel auch als eine glückliche. Die Studienlaufbahn, die der künftige Jurist, Professor oder Techniker zurückzulegen hat, bis er in den ersehnten, sicheren Hafen der Selbstständigkeit einläuft, ist wohl oft eine viel verheißende, doch

voll der Hindernisse und Gefahren, die alle früher hinwegzuräumen und zu bekämpfen sind. Das Gymnasium und die Realschule sind höhere Bildungsstätten, die wohl eine allgemeine intensivere Ausbildung ihrer Zöglinge vermitteln, doch erfordern dieselben viel Ausdauer, Talent und kräftige materielle Unterstützung, denen viele oft für die Dauer nicht gewachsen sind. Wer also über derartige geistige und materielle Mittel nicht hinreichend verfügt, der bleibe von vornherein den genannten beiden Mittelschulen fern, um nicht zu seinem eigenen Nachtheil das geistige Proletariat zu vergrößern. Für solche Zöglinge eignen sich weit eher Schulen, die mehr dem praktischen Bedürfnisse Rechnung tragen und die Vorbildung für den Handels- und Gewerbebestand zum Zwecke haben. Derartige Anstalten sind die Bürger-, Gewerbe- und Handelsschulen — die wir im Krassó-Szörényer Komitate (mit Ausnahme von Lugos) überall haben.

Aufgabe der Bürgerschule ist es, ihren Zöglingen jene Kenntnisse in leichtfaßlicher Weise beizubringen, die in heutiger vorgeschrittener Zeit eine *conditio sine qua non* zum Fortkommen in der Gesellschaft, im bürgerlichen und berufsmäßigen Verkehr ausmachen, ihnen durch Aufmunterung zur Ordnung und Pünktlichkeit jene Bahn vorzuzeichnen, die erfolgreich ihrem künftigen Berufe entgegenführt.

II.

Also die Liebe ist ausgezogen, sie wohnt nicht mehr im Herzen, sondern tiefer: in der Leber, somit unmittelbar unter dem Zwerchfell. Nun, es ist auch zum Lachen.

Aber, unter uns gesagt, ich glaube nicht daran, daß die Liebe in der Leber sitzt. Es wird nicht lange dauern und sie sitzt anderswo: in der Milz oder in der Niere. Denn ich höre, daß die Liebe ziemlich unbeständig, und daß es eine Seltenheit sei, wenn sie irgendwo lange anhält.

Mir soll sie nicht kommen, das erkläre ich hiemit. Ich weiß auch, daß kein Feuer, keine Kohle so heiß brennen kann, wie heimliche Liebe, von der Niemand nichts weiß. Das ist eine angenehme Mietherin für die Leber!

Wenn mich der englische Gelehrte, der da die Liebe entdeckt hat, zu Rathe gezogen hätte, so würde ich ihm gerathen haben, anstatt in der Leber einmal in den Weinen nachzusehen.

Vielleicht steckt die Liebe in den Weinen. Denn es fängt doch mit dem Nachlaufen an. Fortsetzung: Das Stehen und Warten, bis die Angebetete kommt. Dann geht das Niederkriechen los. Zuletzt marschirt der Liebste davon.

Es kann aber auch sein, daß die Liebe ihren Sitz im Kopf hat. Der eine verliert den

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

1.—3. Juli.
Einschreibungen am hiesigen Obergymnasium.
12. Juli.
Feierliche Einweihung der Donati-Kapelle.

**Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten,
die rückständigen Prämumerationsgebühren ein-
zufinden. Die Administration.**

Lugoser Parkverein.

Lugos, 24. Juni.

Langsam beginnt es sich in unserem öffentlichen Leben zu regen, man wird gewahr woran es noth thut, und beherzte Männer, ehrbare Bürger greifen eine Idee auf, machen dieselbe zu ihrer eigenen, bilden ein Komité und sind nun daran einem längst gefühlten Mangel an öffentlichen Erholungs-orten, durch die Schaffung eines Parkes, abzuhelfen.

Dies ist ein solch' schönes Projekt, welches dem Komité desselben nur zur Ehre gereicht. Und daß es nicht bei dem Projekte allein bleiben wird, dafür scheint uns das Komité selbst bürgen zu wollen — rekrutirt sich ja dasselbe aus den thatkräftigsten Bürgern unserer Stadt — und noch etwas, woran es gewiß nicht mangelt, das Interesse jedes Einzelnen unserer hierortigen Bewohner an der zu behandelnden Sache. Allerdings erwartet man von dem Publikum nicht nur dessen Zustimmung, als auch jene materielle Unterstützung von der ein Haupttheil des Gelingens ihres Projektes abhängt.

Jene Unterstützung jedoch, welche von den einzelnen Mitgliedern zur Verwirklichung des Projektes beanprucht werden dürfte, ist so geringfügig, daß es kaum der Rede werth ist, und selbst von den weniger Bemittelten, welche, — wo es sich nebst ihrem eigenen Wohle auch um das allgemeine Wohl handelt — gerne ihr Schärfelein beitragen, mit einer Leichtigkeit beschafft werden kann.

Wir glauben kaum, daß irgend Jemand sich finden dürfte, der nicht den fast völligen Mangel einer öffentlichen Anlage — den improvisirte Gast- und Kaffeehausgärten, doch nicht zu ersetzen ver-

Kopf, wenn ihm ein Mädchen darin herumgeht, dem Andern macht die Liebe graue Haare, den Dritten zwingt sie, daß er mit dem Kopf durch die Wand geht. Da habens wir's.

Auch sollten die Gelehrten den Leuten in den Hals gucken, vielleicht steckt da die Liebe. Denn daß sich die Verliebten um den Hals fallen, das läßt doch tief blicken. Und daß man sich schließlich an dem Hals hat und nicht los wird, das steht doch auch fest.

Auch wären die Arme einmal gründlich zu untersuchen. Mit dem Umarmen fängt es ja gewöhnlich an, und daß der Er der Ihr den Arm gibt, das ist doch gleichfalls ver-dächtig.

Den Magen nicht zu vergessen. Ganz entschieden haben Viele die Liebe im Magen, und Andere finden ihren „Gegenstand“ süß oder nach ihrem Geschmack, oder sind so voll von ihm, daß sie nicht aus Essen denken. Das ist doch deutlich.

Von dem nervus rerum will ich gar nicht erst zu sprechen anfangen, weil das über meinen Horizont geht. Genug, es ist festgestellt, daß die Liebe anstatt im Herzen in der Leber ihren Sitz hat, und nun bestreite ich den letzteren Sitz, ohne den eigentlichen angeben zu können.

Also sprach die hohe Dreißigerin.

mögen — empfunden haben dürfte, und der sich keinen Begriff von besseren Verhältnissen, als die jetzt herrschenden gemacht haben dürfte.

Wenn einige unserer bewährtesten Mitbürger sich nun anschicken, diesen Begriff zu realisiren, so können wir nicht anders als glauben und hoffen, daß die Bevölkerung, welche von der Möglichkeit und Nothwendigkeit einer solchen Anlage doch genügend überzeugt ist, diesem selbstlosen Streben höchst achtbarer Männer, durch je regere Theilnahme an der am nächsten Sonntag stattfindenden Besprechung, jene Beachtung schenken wird, welche dieses Projekt in so vollem Maße verdient.

Erzherzog Josef in Lugos. Se. k. u. k. Hoheit wird, wie bereits gemeldet, am 26. d., 6-24 Uhr Abends mit dem Personenzug hier eintreffen. In seiner Suite befinden sich: Obersthofmeister Baron Bécsey, der Szegediner Distrikts-Honvéd-Kommandant Generalmajor Schrammel, Infanterie-Oberst Surányi, Oberst-Brigadier Klobucsar, Major Klein, Oberleutnant v. Jankovich und Brigade-Adjutant Oberleutnant Tritsaki. Jeder offizielle Empfang ist verboten, indem die Herkunft des Erzherzogs einen rein militärischen Charakter besitzt. Vom Bahnhofe begibt sich der Erzherzog ins Hotel „König v. Ungarn“, wo das Diner eingenommen wird; am 27. d., Morgens 7 Uhr findet die Inspektion auf dem Exerzierfelde nächst der Görner & Bányv'schen Ziegelei statt. Nach der Truppenrevue verläßt der Erzherzog mit dem halb 12 Uhr Personenzuge unsere Stadt.

Ordensverleihung. Se. Majestät hat dem Lugoser Honvéd-Brigadier, Herrn Oberst Viktor Klobucsar, den Eisernen Kronen-Orden III. Klasse verliehen. Diese allerhöchste Auszeichnung unseres Brigadiers ist als besondere Anerkennung, für seine Dienstleistungen in der Armee anzusehen.

Kirchliche Personalien. Der Bingen Kaplan Paul Kadak wurde zum Pfarradministrator in Madrag bestellt und der bisherige Nadräger Pfarradministrator Karl Palmai wurde in derselben Eigenschaft nach Orsova versetzt.

Oberrabbiner Dr. Ludwig Venetianer hat Sonntag Vormittag seinen hiesigen Posten und damit die Stadt Lugos endgiltig verlassen. Den scheidenden Seelsorger der israel. Gemeinde brachte die Gala-Equipage des Großgrundbesitzers Herrn Philipp Eckstein zum Bahnhofe, wo ihm eine kleine Gemeinde von Freunden und Bekannten, darunter einige Damen, erwarteten, um den verdienstvollen Seelenhirten das Ehrengeleit bis Temesvar zu geben. Auffallend bemerkt und stark kommentirt wurde, das Fernbleiben der Gemeindepresidenten als solche. Ohne Sang und Klang, in aller Stille, zog nun Oberrabbiner Dr. Ludwig Venetianer von dannen, die größte Hochachtung seiner Gläubigen mit sich nehmend.

Konstriktion der Reichstags-Abgeordneten Wähler. Der Central-Ausschuß des Krassó-Szörényer Komitates hat beschlossen, daß die gemeindefreie Konstriktion der Reichstags-Abgeordneten-Wähler laut § 41 des XXXIII. G. A vom Jahre 1874 überprüft und alphabetisch geordnet, vom 5. bis inklusive 25. Juli l. J. von 8 bis 12 Uhr Vormittag und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt wird, und zwar in Städten und Großgemeinden im Gemeindehause, für kleine Gemeinden aber bei dem betreffenden Kreis-Notar sowie auch in der Kanzlei bei Herrn Géza v. Bécsey, Komitats-Biznotar. Jedermann kann betreff seiner Person, oder aber auch gegen die ungesegliche Aufnahme oder Auslassung anderer Personen

reklamiren und zwar vom 5. bis inklusive 15. Juli l. J. Diese Reklamationen sind an den Central-Ausschuß zu richten und bei jener Gemeinde-Vorsteherung oder Kreis-Notariate einzureichen, wo die provisorischen Listen zur Besichtigung aufliegen. Dort werden sie in einem zu diesem Zwecke angelegten Protokoll der Reihe nach eingetragen und mit dem Exhibit-Termin versehen. Auch die, die Rektifizierung der Listen bezweckenden Gesuche, resp. auf Reklamationen bezughabende Bemerkungen werden vom 16. bis 25. Juli l. J. angenommen, welche ebendasselbst einzureichen sind, wo die bemängelten Reklamationen eingereicht wurden. Die Reklamationen und Bemerkungen werden von der betreffenden Vorsteherung oder Notariate nach Ablauf des angelegten Termins sammt dem Einreichungs-Protokolle allsogleich dem Central-Ausschuß zugesandt, welcher über sie entscheidet. Gegen die Entscheidungen kann, von der Einhandigung gerechnet, binnen 10 Tagen der Rekurs ergriffen werden, welcher ebenso wie die Reklamationen und Bemerkungen bei der betreffenden Vorsteherung eingereicht werden müssen, durch welche sie sogleich und direkt an den Central-Ausschuß gesendet werden.

Wir machen alle Wahlberechtigten im eigenen Interesse aufmerksam, die angeführten Termine ja nicht zu versäumen, da spätere Reklamationen nicht berücksichtigt werden. Zwar erheben wir alljährlich um diese Zeit unsere Stimme, vielmehr wir ergreifen die Feder, um unsere Mitbürger zur Wahrung des schönsten und wichtigsten Rechtes im konstitutionellen Staate aufzufordern. Freilich nie mit vielem Erfolge! Unsere Mitbürger, vielmehr ein Theil derselben erinnert sich nur dann dieser seiner Rechte, wenn sich die Erlangung, von diversen Freibieren an dieses Recht knüpfen und das allgemeine Wahlreiben sie in seinen Strudel zieht. Nun es wäre ja unsererseits gerade nicht nothwendig, daß wir uns diesbezüglich so stark echauffiren, denn viele unserer Mitbürger ziehen ja nicht denselben Strang in der Politik; aber wir wünschen nicht einmal, daß sich unsere politischen Gegner dieses ihres schönsten Rechtes entschlagen, sondern daß es Jedermann nach seinem besten Wissen und Gewissen ausübe.

Liedertafel des Gewerbe-Liederkranz. Samstag den 20. Juni fand die Sommer-Liedertafel im Concordia-Garten statt. Die unübertrefflichen Leistungen des Gesangsvereines, sind schon bekannt und unsere Erwartungen wurden auch diesmal vollaus befriedigt. Die braven Sänger bezauberten das Publikum mit ihren frischen volltönenden Stimmen; der wohlgeschulte Chor wurde nach jeder Nummer stürmisch acclamirt und können wir an dem Vereine nur einen Fehler konstatiren und dieser ist, daß er von sich zu wenig hören läßt; also öfteres Produziren wäre uns sehr wünschenswerth. Im Uebrigen war das Konzert von einem überaus zahlreichen Publikum besucht, darunter Oberstleutnant Karl Bellmont an der Spitze des Artillerie Offiziers-Korps. Der gelungene Abend wurde mit einem Tanzkränzchen abgeschlossen.

Offene Stellen bei der Stadt. Für die städtische Ingenieurs-Stelle (1000 fl. Gehalt und 200 fl. Quartiergeld), ferner für die Stelle eines Protokollisten (500 fl. Gehalt und 100 fl. Quartiergeld) ist der Konkurs angeschrieben. Kompetenzgesuch sind bis 5. Juli l. J. dem Bizzegepansamt zu überreichen.

Von der frei. Feuerwehr. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt am 21. Juni l. J. einen Uebungsmarsch ab. Um 5 Uhr früh setzte sich das Korps mit der Musik in Bewegung und marschirte der Zug unter Führung des Oberkommandanten bis zur spanischen Mühle,

wo eine halbe Stunde Halt gemacht wurde. Beim Rückmarsch wurde im 6. Viertel an einigen Häusern Uebungen vorgenommen und nachher der Einmarsch unter klingendem Spiele in das Feuerdepot vollführt. Wir bemerkten beim Rückmarsch das sehr viele Chargen und Feuerwehrmänner mit ihrem Richterscheinen abermals glänzten; nächstens werden wir die Fehlenden namentlich veröffentlichen. — Der Oberkommandant Lugofer freiwilligen Feuerwehr hat mit der Einschulung der in Lugo stationirten Honvédfeuerbereitschafts-Mannschaft, 60 an der Zahl, begonnen und wird baldigst eine große Uebung, vereinbart Feuerwehr und Honvéd, abgehalten.

Die Musikprüfung des Lugofer Gesang- und Musikvereines fand am 21. im großen Saale des Hotels „König v. Ungarn“ statt. Zu derselben hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, welches die guten Vorträge der Böglinge mit vielen Applaus belohnte. Besonders schöne Fortschritte bekundeten Juliska Weiß (Sopran) und Oskar Leskó mit dem Duett von K. Braga „Engelsänge“; dann Gitta Marsovszky, die eine Arie aus dem „Geiger von Cremona“ und mehrere ungarische Volkslieder mit Glanz vortrug; besondere Aufmerksamkeit erregte Emilie Lipován mit einer anmuthigen Violinpicee hervorgethan haben sich noch die Böglinge Jona Surányi (Gesang), Friedrich Pauf (Violine) und Eugen Esótkány (Violine). Der beachtenswerthe Fortschritt in der Musikschule, ist dem Musiklehrer Stefan Walker als Verdienst anzurechnen.

Massenbesuch der Millenniums-Ausstellung. Die vom „Lugofer Volksbildungs-Verein“ eingeleitete Aktion behufs Besuch der Budapester Ausstellung war so ziemlich von Erfolg, indem genannter Verein in der Lage war Montag Vormittags über fünfzig Teilnehmer anzumelden, trotzdem diverse „Auch-Patrioten“ eine Menge unflätiger Gerichte über diese Ermäßigungsfahrt kolportirten, welche von Leichtgläubigen als baare Münze genommen wurden. — Die Retourfahrt hat nach eingelangter Information, seitens der Ausstellungs-Direktion, 14 Tage Gültigkeit. Die Zusammenkunft der Teilnehmer, welche mit Abzeichen versehen werden, findet Samstag Abends halb 6 Uhr in Seidmann's Restauration „zur Eisenbahn“ statt und wird mit dem um halb 7 Uhr abgehenden Personenzuge die Reise angetreten.

Die neuen Briefkästen, welche wir der Intervention unseres Postvorstandes, Herrn Postinspektors Vinzenz M a n c h e l l, zu verdanken haben, wurden dieser Tage vom Schlossermeister Herrn Josef A. W a y e r an den frequenteren Straßenzügen angebracht. Dieselben repräsentiren sich äußerst gefällig und bieten nicht zu unterschätzende Vortheile; so, daß das mit der Aushebung der Briefkasten betraute Organ mit denselben gar nicht in Berührung kommt, ferner ist darauf die Stunde der Aushebung genau ersichtlich. Mit der Konsekrirung der neuen Kästen wurde der Anstreichermeister Herr Franz B r e n n e r betraut.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich Montag Vormittags in Deutsch-Vográd während der Verschiebung eines Lastzuges. Der Bahnwächter Gabriel S o l y m o s s y war damit beschäftigt, zwei Waggons zusammenzufoppeln, als er durch eigene Unvorsichtigkeit ausglitt und so unglücklich auf die Schienen fiel, daß ihm die im Rollen befindlichen Waggons beide Füße am Oberschenkel buchstäblich abtrennten. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb der Unglückliche nach einigen Minuten. Er hinterläßt eine hilflose Witwe mit drei kleinen Kindern.

Die Schweinesenke in Lugo ist nunmehr, wie offiziell konstatiert wurde, als erschossenen zu betrachten und ist die Zufuhr von Schweinen, wie früher gestattet.

Karászebejer Postzustände. Von mehreren Karászebejer Abonnenten unseres Blattes wird Beschwerde geführt, daß unser Blatt, welches bereits Samstag Abends zur Verendung kommt, in Karászebe erst Montag Früh zugestellt wird. Wir sind der Sache mit Aufmerksamkeit nachgegangen und können nunmehr konstatiren, daß der Zeitungsband des „Südungarn“, seitens des Lugofer Postamtes pünktlich expedirt wird, so daß derselbe Samstag Abends in Karászebe eintreffen muß. Wir ersuchen daher das Karászebejer Postamt um freundliche Abhilfe, ansonsten wir gezwungen sein werden, dieselbe höheren Ortes zu reklamiren.

Der Aberglaube der Seelenwanderung. In Padurány (nächst Lugo) ereignete sich dieser Tage ein haarsträubendes Verbrechen. Der wohlhabende Landwirth Nikolae G e r z s i n nahm Söldlinge auf, welche das Grab seiner vor kurzer Zeit verstorbenen Gattin aufwühlten und die Leiche zerstückelten. Gerzsin hatte seine Gattin aus Liebe geheirathet, ward aber ihrer bald überdrüssig. Er verfolgte sie mit seinem Haß, behandelte sie brutal, noch zur Zeit, wo sie sterbenskrank war. Nach ihrem Tode peinigte ihn Gewissensqualen. Er fürchtete die Rache der Todten. Stets erschien sie ihm im Traume und er sah die bleiche, knochige Gestalt ihm zuwinken. Gerzsin hielt diese Phantasieerscheinungen für krasse Wirklichkeit, seine Angst wuchs stetig, so daß er sich allnächtlich im Keller verbarg, damit seine Verstorbene ihn nicht finden könne. Schließlich um sich vor dem Geistespuck Ruhe zu verschaffen, versprach er drei Bauern eine Menge Geld und ein Faß Brauntwein, wenn sie das Grab seiner Gattin aufscharrten, von ihren Sterbekleidern ein Stück abschneiden, dasselbe dann verbrennen, die Leiche selbst aber mit einer Hacke zerstückeln. Die Versprechungen erzielten ihre Wirkung. Am Tage nach der ruchlosen That fand der Friedhofwächter im Graben die zerstreuten Theile einer Leiche. Die Untersuchung brachte das Verbrechen aus Tageslicht. Die Söldlinge gestanden ihre That ein, aber der Anstifter des Verbrechens, Nikolae G e r z s i n, leugnet noch jetzt.

Eisenbahn Wersehe-Gattaja. Die Wersehe-Gattajaer Linie der ungarischen Südostrbahn wird, wie wir bereits gemeldet haben, Sonntag den 28. d. feierlich eröffnet werden. Die neue Eisenbahn hat eine Länge von 45-275 Kilometer und berührt folgende Stationen: Wersehe, Marktplatz, Nagy-Szedistye, Nagy-Bsám, Klopodia, Terendia, Semlak, Gattaja. Die Abfahrt von Wersehe erfolgt Vormittag 8 Uhr 40 Min., Ankunft in Gattaja 10 Uhr 36 Min., dann Abends 6 Uhr 20 Min. Ankunft in Gattaja 8 Uhr 44 Min., Abfahrt von Gattaja um 5 Uhr 40 Min. Früh und 2 Uhr Nachmittags, Ankunft in Wersehe 8 Uhr 4 Min. Früh und 4 Uhr 24 Min. Nachmittags.

Gerichtshalle.

Der Pope von Dhaba-Bisttra.

Der Dhaba-Bisttraer Pope Nikolas B i s t r i a n sollte am vorjährigen Geburtstage des Königs einen feierlichen Gottesdienst zelebriren; der ausgezeichnete Mann begann aber anstatt für Se. Majestät, für „die Märtyrer der Nation“ zu beten; darunter natürlich die rumänischen Hegapostel verstanden, welche kämpften, damit sie das rumänische Volk aus den Klauen der bösen Magyaren befreien. Natürlicher Weise entstand darob in den Reihen der anwesenden Ungarn große Entrüstung und der Lehrer Johann Bálint stellte ihn deswegen auch zur Rede, worauf der Pope ihn ärgerlich mit den Worten anfuhr:

— Der König mag zum Teufel gehen, er hat uns noch nichts Gutes erwiesen, aber verkauft hat er uns an die verd... Magyaren!

Wegen dieser Erklärung wurde B i s t r i a n von dem Budapester Gerichtshof bei der im v. J. abgehaltenen Schlußverhandlung exemplarisch bestraft, insoferne, als er wegen Majestätsbeleidigung zu 8 monatlicher Gefängnißstrafe, zum Verluste seiner Pfarrer-Stelle, außerdem zu dreijährigem Amtsverluste verurtheilt worden ist; dieses Urtheil wurde von der kön. Tafel, wie auch von der kön. Kurie bestätigt, und für diese Woche war für den großmüthigen Popen der Tag der Urtheilsverkündigung und damit die Frist zum Einrücken in die „geschlossene Gesellschaft“ anberaumt; der Gerichtshof, unter Vorsitz Dr. Albin Haupt's, war vollständig erschienen, wer aber fehlte, war der „gute“ B i s t r i a n, anstatt dessen sein Advokat das Fernbleiben durch ärztliches Zeugniß entschuldigte.

— Es ist für den Herrn Pfarrer angezeigt, nach Herkulesbad zu reisen, meint das Zeugniß.

— Das glaube ich, erwiderte der Staatsanwalt Dr. Jostán Baráth, es ist für Jedermann eher angezeigt, in's Bad, als in den Arrest zu gehen, und darum kann ich das Ausbleiben des Herrn Pfarrers nicht für gerechtfertigt ansehen und erjuche um seine Vorsührung.

Der Gerichtshof beschloß nach gepflogener Berathung, daß er dem Verurtheilten noch acht Tage zu seiner Miedlung frei gibt, nach deren fruchtlosen Ablauf er sofort durch Gendarmerie nach Budapest eskortirt wird, womit sich auch der Staatsanwalt zufrieden gab.

Eisenbahn-Fahrplan

Von Lugo nach

Karászebe — Orsova: Temesvar — Budapest:	
Personenzug 9 ⁰⁴ Früh.	Personenzug 5 ²⁰ Früh.
Gem.-Zug 4 ⁰⁶ Nachm.	Courzug 6 ²⁸ „
Personenzug 8 ²⁵ Abend.	Gem.-Zug 11 ²⁷ Vorm.
Courzug 9 ²⁹ „	Personenzug 6 ²⁴ Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Zahnarzt

Dr. H. BERDACH

Ordinirt von nun ab im eigenen zahnärztlichen Atelier Bonnazgasse, im Hause der Frau Witwe Philipp Deutsch

von 8—12 und von 2—5 Uhr.

Uebernehme täglich 2 Stunden

Buchhaltung

und

Correspondenz

gegen mässiges Honorar.

Adresse:

Buchdruckerei Karl Traunfellner.

Alte Fässer

werden zu guten Preisen von Moritz Kovács in Gavosdia

angekauft.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

22874. sz. — alisp. 1896.

Pályázati hirdetmény.

Lugos rendezett tanácsu városnál üresedésben levő és évi 1000 (egy ezer) forint fizetéssel és 200 (kétszáz) forint lakbérrel javadalmazott városi mérnök, továbbá 500 (ötszáz) forint fizetéssel és 100 (egy száz) forint lakbérrel javadalmazott városi iktatói állásnak választás utján való betöltése szempontjából ezennel pályázatot hirdetek ki és felhívom mindazokat, akik ezen állások közül valamelyikre pályázni óhajtanak, hogy az 1886. évi XXII. t.-cz. 73. és 74. §-a értelmében képesítésüket, nyelvismeretüket, eddigi szolgálataikat és magaviseletüket igazoló okmányokkal szabályszerűen felszerelt pályázati kérvényeiket legkésőbb f. évi július 5-éig bezárólag hozzám nyujtsák be.

Lugoson, 1896. évi június hó 22-én.

Alispán helyett
Szögyényi,
főjegyző.

3-1

Hirdetmény.

A krassó-szörénymegyei központi választmány által ezennel közhírre tétetik, miszerint az országgyűlési képviselőválasztók községenkénti összeírása az 1874. évi XXXIII. t.-cz. 41. §-a értelmében átvizsgáltván és betűsorban rendeztetvén,

f. é. július hó 5-től bezárólag 25. napjáig

reggeli 8-12 és délután 2-6 óráig

rendezett tanácsu városban és nagyközségben a község-házánál, kisközségekre nézve pedig az illető körjegyzőnél, a községi előjáróság egy tagjának felügyelete alatt, nemkülönben a központi választmányánál, illetve Péczely Géza vármegyei aljegyző irodájában, a fenti határidőben közszemlére lesznek kitéve. Saját személyét illetőleg, vagy más személyek jogtalan felvétele és kihagyása ellen is bárki felszólalhat és pedig

f. é. július hó 5-től bezárólag 15. napjáig.

Ezen felszólamlások a központi választmányhoz intézendők és azon város vagy nagyközség előjáróságánál, illetőleg körjegyzőnél nyujtandók be, mely község ideiglenes névjegyzéke ellen a felszólamlás történik, ahol azon sorban egy külön nyitandó iktatókönyvből iktatandók és az érkezés napja pontosan reájuk irandó.

A névjegyzék kiegészítését illető kérvények, vagyis a felszólamlásokra

f. é. július 16-tól 25. napjáig

fogadtatnak el észrevételek, amelyek ugyanott nyujtandók be, ahol a kifogásolt felszólamlás benyujtatott.

Ezen felszólamlások és észrevételek az illető előjáróság által a záros határidő elteltével, az iktató jegyzőkönyvvel együtt, azonnal a központi választmányhoz beterveztendők, amely felettök határoz. Ezen határozatok ellen,

a kézbesítéstől számítandó 10 nap alatt,

felelőssel élhetni; amelyek szintugy, mint a felszólamlások és észrevételek, az illető községi előjáróságnál nyujtandók be, ahol azok beigattva, azonnal a központi választmányhoz terjesztendők be.

Kelt Krassó-Szörénymegye központi választmányának 1896. évi június hó 15-én tartott üléséből.

Szögyényi,

főjegyző, mint közp. választmányi elnök.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

17727. sz. — alisp. 1896.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegyében Bozovics székhelyvel évi 500 frt fizetéssel és 300 frt uti általánnyal javadalmazott üresedésben levő törvényhatósági állatorvosi állásra ezennel pályázatot hirdetek.

Felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 9. §-ában, illetve az 1888. évi VII. t.-cz. végrehajtásáról szóló 40000 számú utasítás 303. §-ában körülírt minősítéstüket, életkorukat, nyelvismeretüket és eddigi alkalmazásukat igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeiket f. évi július hó 30-áig alulírottához terjesszék be.

Lugoson, 1896. évi június hó 12-én.

Alispán helyett
Szögyényi,
várm. főjegyző.

3-3

Eis-Verkauf

im Abonnement täglich franco ins Haus gestellt (circa 10 Kilo)

per Monat fl. 3.—.

Neue Eiskästen

zum Originalpreise auch in Ratenzahlungen oder leihweise (je nach Grösse)

per Monat von 60 kr. bis 1 fl.

Géza Blau

Deutsch-Lugos, Sct. Stefansgasse.

JULIUS HOLZNER

Holzhändler in Lugos

hat seine Holzhandlung ■ Deutsch-Lugos, Markt-gasse, ■ auf eigenem Territorium und sind daselbst alle Gattungen

Bauhölzer, Latten, Bretter, Schindl, Rohr in Rollen, Kalk und Cement

zu den billigsten Preisen.

Generalvertretung sämtlicher Bohn'scher Erzeugnisse, als Mauer-, weisse u. rothe Dachziegel, Patent-Falz-Ueberdeckziegel zu den billigsten Originalpreisen, ab sämtlichen Stationen.

Josef Schönberger,

Uhrmacher und Juwelier,

Lugos, Königsgasse, dem Hotel „König v. Ungarn“ gegenüber empfiehlt zu äusserst billigen Preisen sein reichhaltiges Lager aller Sorten

Gold-, Silber-, Nickel- u. Stahl-Herren- u. Damenuhren, weiters Gold-, Silber- und Chinasilberwaaren.

Spazierstöcke und Bicycles-Gerten mit Silbergriffen. „Standard-Cyclometer“ (Kilometerzeiger) für Bicyclisten. Seife und Putzpulver zum Reinigen von Silber- und Chinasilberwaaren etc. etc.

Jede Reparatur wird mit zweijähriger reeller Garantie ausgeführt.

Richters Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstündliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 fr., 70 fr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Türök, Apotheker in Budapest.**

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weisse jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker als unecht zurück.**

L. Ad. Richter & Cie., f. u. f. Hoflieferanten, Rudolstadt (Thüringen).

Depot in Lugos bei: Apotheker Ludwig Vörtes.